

Karl H. Hörning

Experten des Alltags

Die Wiederentdeckung des praktischen Wissens

© Velbrück Wissenschaft 2001

Lange stand praktisches Wissen gegenüber theoretisch-methodischen Wissensformen im Hintergrund. In Experten des Alltags berichtet Karl H. Hörning von seiner Wiederentdeckung. Praktisches Wissen entfaltet sich insbesondere dort, wo uns die vorgegebenen Regeln und Funktionsversprechen der Dinge im Stich lassen. Durch den gemeinsamen Umgang mit technischen Apparaten und Verfahren gelangen Alltagspraktiker nicht nur zu Kompetenzen, sondern auch zu Einsichten, die eine »vernünftige« soziale Praxis anzuleiten vermögen. Mit Hilfe einer theoretisch und empirisch fundierten Praxisperspektive arbeitet Hörning soziologisch die Voraussetzungen heraus, unter denen »Laien« zu »Experten« des Alltags werden können.

Das Buch zeigt, wie sehr es auf bestimmte Wissensformen ankommt, um mit den Kontingenzen der modernen technisierten Welt fertig zu werden. Denn oft ist ein praktisches Wissen gefragt, das mit dem Erfassen einer Situation, mit Umsicht und Geschicklichkeit, aber auch mit praktischer Einsicht und Urteilskraft zu tun hat. Ohne längere Vertrautheit mit komplexen Handlungszusammenhängen ist dieses Wissen nicht zu erlangen. Darin unterscheidet es sich deutlich von anderen, leichter zugänglichen und formalisierbaren Wissensarten.

Immer wichtiger werden solche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wenn wir in uneindeutigen Handlungszusammenhängen, unvorhersehbaren Verflechtungen und widersprüchlichen Bedingungen handeln müssen. Dies ist typisch für den Umgang mit technisch komplizierten Geräten und Verfahren.

Deshalb wendet sich der Autor zunächst einmal den Dingen zu, mit denen wir alltäglich mehr oder weniger geschickt umgehen; sie sind es, die uns in Bewegung halten, uns provozieren, auch irritieren und es uns schwer machen, von ihnen zu lassen. Darüber hinaus aber geht es Hörning vor allem um die sozialen Praktiken, in die wir die Dinge einbeziehen und bei denen

wir auf kulturelle Vorannahmen und Wissensbestände zurückgreifen, die unser Handeln implizit anleiten.

In diesem Zusammenhang übt Hörning gründliche Kritik an den gängigen techniksoziologischen Auffassungen. Während die vorherrschende Technikforschung im »Einbau« von Technik in die Handlungsabläufe der Menschen eine Entlastung, Stabilisierung und Wirkungssteigerung des gesellschaftlichen Lebens sieht, hält er die Spannung zwischen Technik und sozialer Praxis aufrecht, um immer wieder das Potential an praktischer Einsicht aufzudecken, das (noch) nicht von der Technisierung erfaßt ist und sich so zur Bändigung und Kontrolle der mittels Technik ausgeübten Macht einsetzen läßt. Dies ist um so wichtiger, als viele Machtdiskurse in modernen Gesellschaften im Gestalt wissenschaftlich-technischer Expertisen geführt werden.